

Personen und Ereignisse

Der Papst ernannte am 13. Oktober den Vizegerenten *Ugo Poletti* (58) zum Progeneralvikar der Diözese Rom, der er selbst als Bischof vorsteht. Poletti wurde Nachfolger des im August verstorbenen Kardinals *A. Dell'Acqua*. Der Ernennung war eine informelle Befragung der fünf Weihbischöfe Roms, der Prälaten der Stadt sowie von Vertretern der Pfarrer der Diözese durch den Papst vorausgegangen. Der neue Provikar stammt aus dem Piemont, war von 1967 bis 1969 Erzbischof von Spoleto, danach Vizegerent von Rom. Er gilt als fähiger Diplomat mit Seelsorgserfahrung. Den ersten römischen Vizegerenten, Titularerzbischof *Ettore Cunial*, hatte der Papst einen Tag zuvor zum Kanoniker von St. Peter ernannt. Mit der Ernennung Polettis zum Kardinal und damit auch formell zum Generalvikar der Diözese Rom ist zu rechnen.

Eine jetzt in Münster vorgelegte Dokumentation will belegen, daß der Ex-Pater und jetzige Priester im Bistum Fulda, *Franz Gypkens*, falsche Angaben zur politischen Diffamierung des Bischofs von Münster, *Heinrich Tenhumberg*, benutzt hat. Er hatte durch eine Kampagne, an der vor allem die „Neue Bildpost“ beteiligt war, versucht, den Bischof der einseitigen Begünstigung der SPD und des Einsatzes für die sozialliberale Koalition zu bezichtigen. Die Politiker *Paul Lücke* und der jüngst verstorbene *Freiherr von und zu Guttenberg* sowie der ehemalige Bundeskanzler *Kurt Georg Kiesinger* hatten Behauptungen Gypkens' als verleumderisch und unglaubwürdig zurückgewiesen, wonach sie sich im Sinne von Gypkens über den Bischof von Münster geäußert haben sollen. Der Bischof von Fulda, *Adolf Bolte*, erteilte Gypkens nach Abschluß der Ermittlungen einen kanonischen Verweis.

Der Präsident des Internationalen Katholischen Missionswerkes „Missio“ in Aachen, Prälat *Wilhelm Wissing*, hat aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Vorsitzender der Sachkommission X („Gesamtkirchliche und ökumenische Kooperation“) der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik niedergelegt und ist gleichzeitig aus der Synode ausgeschieden.

Der französische Schriftsteller und Publizist *Gilbert Cesbron* (59), der mit seinen Romanen zu Themen kirchlicher Zeitgeschichte — der bekannteste ist der Arbeiterpriesterroman „Les saints vont en enfer — die Heiligen gehen in die Hölle“ — zu Ansehen kam, wurde Gene-

ralsekretär des *Secours catholique*, der französischen Caritas. Präsident bleibt weiterhin Prälat *Jean Rodhain*, der im Mai dieses Jahres durch Prälat *Carl Hermann Vath* als Präsident der Caritas Internationales abgelöst wurde.

Im Zagreber Studentenprozeß, der im Juli begann, dann unterbrochen und im August wiederaufgenommen wurde, verurteilte das Gericht den ehemaligen katholischen Vizerektor der Zagreber Universität, *Ivan Cicak*, zu drei Jahren Gefängnis. Seine drei Mitangeklagten, die Studentenführer *Drazan Budisa*, *Goran Dodig* und *Ante Paradzik*, wurden jeweils zu vier, zu einem und zu drei Jahren Haft verurteilt. Die Anklage warf ihnen konterrevolutionäre Tätigkeit, Organisation einer politischen Gruppe an den kroatischen Hochschulen und Zusammenarbeit mit Emigrantenkreisen vor.

Nach mehrjähriger schwerer Krankheit verstarb in Prag einer der kompromittiertesten früheren Friedenspriester, *A. Stehlik*. Nach der Verhaftung des Prager Erzbischofs *Beran* 1951 war er unter staatlichem Druck Kapitelsvikar der Erzdiözese und 1964 Vorsitzender der Caritas geworden. Mit der Einsetzung von *F. Tomašek* zum Apostolischen Administrator des Prager Erzbistums im Jahre 1965 erlosch die Amtszeit Stehliks. Der Papst hatte ihn kurz darauf zum Propst des Metropolitankapitels ernannt. An seiner Beisetzung nahmen Vertreter des staatlichen Kirchensekretariats, Repräsentanten der Volkspartei und einige Priester teil.

Zum Sekretär der ungarischen Bischofskonferenz (das Sekretariat wurde erst jetzt in Budapest errichtet) wurde der Bischof von Fünfkirchen, *Jozsef Cserhati*, gewählt. Die administrative Leitung des Sekretariats übernimmt der Kanzleidirektor von Vac, Titularpropst *Geza Akos*. Akos gilt als prominenter Vertreter der ungarischen Friedenspriesterbewegung. Mit ihm soll, so kann man annehmen, der Einfluß der Friedenspriester auf die Bischöfe verstärkt werden.

Bischof *Francis Hsu* von Hongkong gründete mit einem Anfangskapital von 100 000 US-Dollar eine „Gesellschaft zum Schutz des Geburtsrechtes“, die allen schwangeren Frauen Hongkongs, unabhängig von ihrem Glauben oder Familienstand, Hilfe leisten will. Zwar hängt diese Gründung mit einer neuen Gesetzgebung über Abtreibung zusammen, doch hat man bewußt auf

die Erwähnung dieses Ausdrucks verzichtet, um die Vielfalt der Hilfsmöglichkeiten zu dokumentieren. Bischof Hsu als Initiator ist vorläufig für die Arbeit allein verantwortlich, doch ist an eine ökumenische Erweiterung gedacht.

Der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz von Tansania und Bischof von Mbeya, *James Dominic Sangu*, warnte während einer Reise durch die Bundesrepublik vor einem „kirchlichen Neokolonialismus“. Das „Baby“ afrikanische Kirche, das tatsächlich einmal von Europa habe ernährt werden müssen, sei inzwischen erwachsen geworden. Zwar sei auch heute noch Hilfe nötig, doch habe die junge afrikanische Kirche mittlerweile Aufgaben und Verantwortungen in ihre eigenen Hände genommen. „Das autoritäre Gehabe ganz bestimmter europäischer Organisationen und ihren perfektionistischen Dirigismus“ sowie Theologen aus Europa, die glaubten, Afrika ihre Theologie anpreisen zu müssen, lehnte er grundsätzlich ab.

Der Erzbischof von São Paulo, *Paulo Evaristo Arns OFM*, der mehrmals gegen das Vorgehen der brasilianischen Polizei protestierte und zugunsten politischer Gefangener in Brasilien eintrat, hat in einer gemeinsam mit den Weihbischöfen und dem Priesterrat seiner Diözese den Hungerstreik von 32 Gefangenen, darunter mehrere Geistliche und Ordensleute, verurteilt. Hungerstreiks, so erklärte der Erzbischof, seien mit dem Evangelium und der christlichen Moral unvereinbar. Grund der Erklärung, die in der Öffentlichkeit unterschiedlich aufgenommen wurde, da Hungerstreiks zum gängigsten und meist einzigen Mittel des Protests von politischen Gefangenen geworden sind, war offensichtlich die physische Gefährdung der Streikenden.

Am 18. Oktober wurde in Bad Godesberg Propst *Sigo Leming* (Pinneberg) in sein Amt als evangelischer Militärbischof eingeführt. Leming, dessen Ernennung vor Wochen zu heftigen Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche führte, ist Nachfolger von Bischof *Hermann Kunst*, der sein Amt als Bevollmächtigter des Rates der EKD in Bonn beibehält.

Der vorliegenden Ausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei: Verlag Herder, Freiburg; fono-ring im Christophorus-Verlag, Freiburg; Missio-Paulus-Kreis, Aachen. — Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.